

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die sibzehnte Fabel. Der Schlangenkopf und Schwanz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Kurz, ganz gemacht zu diesem Plaze.
 Dem brachten sie die Klage vor. —
 Ihr Kinder (sprach er) tretet näher,
 Denn ich bin alt und taub; noch näher meinem
 Ohr! . . .
 Noch etwas mehr! . . . so recht! — Der Schalk
 hat sie nicht eher
 Im Griff, als er sie schon in seine Klauen hat,
 Und, schneller als ein Advokat,
 Vergleicht; — die pfeilen nicht zu eilen.
 Ich irre mich: es geht bisweilen
 Mit kleinen Fürsten auch geschwind,
 Wenn große Fürsten Richter sind.

Die siebzehnte Fabel.

Der Schlangenkopf und Schwanz.

Zwey Stück verschiedener Gestalten,
Die aber beyde Gift enthalten,
Und deren Biß und Stich dem Menschen tödtlich ist,
Besitzt die Schlange, wie ihr wißt:
Sie helffen Kopf und Schwanz. An einem Or-
denstage
Erhob das Schwanztheil seine Klage,
Und sprach zu Jupiter: Bis jezo schwieg' ich still,
Und ließ den Kopf geduldig vor mir gehen;
Das soll nun ferner nicht geschehen.
Bild't er sich etwa ein, zu können was er will?

Comme il plaît à celle-ci :

Croit-elle que toujours j'en veuille user ainsi ?

Je suis son humble servante.

On m'a faite, dieu merci,

Sa sœur, & non sa suivante.

Toutes deux de même sang,

Traitez-nous de même sorte :

Aussi bien qu'elle, je porte

Un poison prompt & puissant.

Enfin, voilà ma requête :

C'est à vous de commander

Qu'on me laisse précéder,

A mon tour, ma sœur la tête.

Je la conduirai si bien,

Qu'on ne se plaindra de rien.

Le ciel eut pour ses vœux une bonté cruelle.

Souvent sa complaisance a de méchans effets.

Il devrait être sourd aux aveugles souhaits.

Il ne le fut pas lors : & la guide nouvelle,

Qui ne voyoit au grand jour,

Pas plus clair que dans un four,

Donnoit tantôt contre un marbre,

Contre un passant, contre un arbre :

Droit aux ombres du Styx elle mena sa sœur.

Malheureux les états tombés dans son erreur !

Das wollen wir doch einmal sehen!
 Wir sind vom nämlichen Geschlecht;
 Ich bin sein Bruder, nicht sein Knecht;
 Ich trage Gift, wie er; und kurz, mein dringend
 Flehen

Befehlt darin — voranzugehen.
 Ich will ihn führen, wie bisher
 Er mich geführt. — Es sey (spricht Jupiter;)
 Und glebt dem blinden Wunsch Gehör.
 Gefälligkeit kann oft die schlimmsten Folgen haben:
 Und wenn ein Thor sie wünscht, sind auch der
 Götter Gaben

Kein Glück für ihn. Wie wirds der Schlange gehn?
 Der neue Führer kann nicht sehn,
 Stößt sich an jeden Stein, stürzt sich in jeden
 Graben,

Und endlich — in den Styx hinab.
 Wie mancher Staat, wo es dergleichen
 Schwänze gab!

FABLE XVIII.

Un Animal dans la Lune.

Pendant qu'un philosophe assure,
Que toujours par leurs sens les hommes sont
dupés,

Un autre philosophe jure

Qu'ils ne nous ont jamais trompés.

Tous les deux ont raison; & la philosophie
Dit vrai, quand elle dit, que les sens tromperont
Tant que sur leur rapport les hommes jugeront:

Mais aussi, si l'on rectifie

L'image de l'objet sur son éloignement,

Sur le milieu qui l'environne,

Sur l'organe & sur l'instrument,

Les sens ne tromperont personne.

La nature ordonna ces choses sagement.

J'en dirai quelque jour les raisons amplement.

J'aperçois le soleil, quelle en est la figure?

Ici bas ce grand corps n'a que trois pieds de
tour:

Mais si je le voyois là haut dans son séjour,

Que seroit-ce à mes yeux que l'œil de la nature?

Sa distance me fait juger de sa grandeur:

Sur l'angle & les côtés ma main la détermine.

L'ignorant le croit plat, j'épaissis sa rondeur:

Je le rends immobile; & la terre chemine.

Bref, je déments mes yeux en toute sa machine.

Ce sens ne me nuit point par son illusion.

Mon ame, en toute occasion,

Développe le vrai caché sous l'apparence.

Je ne suis point d'intelligence

Avecque mes regards peut-être un peu trop
prompts: